

# Unberühmte Orte: KASERNENSTRASSE

Heute trägt diese Straße in Rostock einen viel schöneren Namen. Aber die Häuser stehen immer noch stramm in Reih und Glied, freilich älter, baufälliger geworden. Rechts und links die Autos dagegen sind noch relativ neu. Die Besitzer warten hier einige Jahre auf eine Neubauwohnung. Vielleicht ziehen sie eines Tages zurück, wenn die Rekonstruktion des Viertels auch diesen Straßenzug erfaßt hat und das eine oder andere Gesims noch erhalten werden konnte als bescheidener Schmuck und Ausdruck der Originalität selbst dieser Neunfamilienhäuser.

In der Nummer vierzig habe ich das Kriegsende erlebt. Unvergessen sind die Offiziere aus der nahen Kaserne, die sich Anfang Mai 1945 absetzten. Sie kamen in das mit einem Stützbalken zum Luftschutzkeller erklärte Souterrain und bettelten um Zivilkleidung. „Ich habe nur einen alten Frack“, sagte Herr G. zu einem Offizier. „Den nehm' ich“, war die Antwort. Als er seine Uniform auf der Erde liegenlassen wollte, wurde ihm barsch befohlen, sie über den Zaun der Kaserne zu werfen. Er gehorchte. Das „Dritte Reich“ war nach zwölf Jahren zu Ende.

In dieser Straße wuchsen wir auf. Hier spielten wir Fußball und „Tippel-Tappel“ – zum Unwillen mancher Hausbesitzer. Das Spielen lassen Autos rechts und links und der rollende Verkehr nun

nicht mehr zu. Aber wie einst kann man zum „Strande“, zur Fähre am Kabutzenhof gehen und gucken, wie sich das Wasser bewegt. Auf dem Wege dorthin liegt am Ende einer Querstraße die Heiligen-Geist-Kirche. Möge ihr Namenspatron die Gesinnung zum Frieden unter Völkern und Menschen stark und unüberwindlich machen! -er

